

Fallbeispiel Green Economy und Care: Klimacoaching Enders

VORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Branche:	Coaching und Unternehmensberatung
Gründungsjahr:	2009
Anzahl MitarbeiterInnen:	Einzelunternehmerin, zum Teil unterstützt durch freie Mitarbeiterinnen
Standort:	eigenes Büro mit Beratungsräumlichkeiten in Berlin-Neukölln
Besonderheiten:	Gründerin kommt aus der Umweltbewegung

Ausrichtung des Unternehmens in Bezug auf Nachhaltigkeit

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Im Bereich eines beratenden Einzelunternehmens erscheint der Handlungsspielraum für ökologische Konzepte nicht allzu groß. Dennoch sind viele Dinge möglich, und, da die Unternehmerin selber aus der Ökologiebewegung kommt, selbstverständlich. Dazu gehört die Nutzung von Recyclingpapier, der Einsatz ökologischer Büroprodukte, Strom von Lichtblick, bei der Bürowahl die Suche nach einem Objekt mit guten Energiewerten und natürlich die Nutzung von Fahrrad und ÖPNV.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Ein wesentliches Beratungsziel in der Praxis von Klimacoaching Enders ist die Balance zwischen Weltrettung und Luft holen. Viele Menschen, die sich mit Leidenschaft der Weltrettung verschrieben haben, gehen mit der eigenen Kraft und Energie nicht immer gut um. Deshalb wird an Strategien gearbeitet, dass ihnen nicht die Luft ausgeht. Daran arbeitet die Einzelunternehmerin in ihrem Streben nach sozialer Nachhaltigkeit auch für sich selbst. Soziale Nachhaltigkeit heißt für sie den Glaubenssatz ‚selbst ständig am Arbeiten‘ immer wieder bewusst in Frage zu stellen. Bewusst das Unternehmen zurück zu lassen, um Zeit für andere Dinge zu haben.

LEITBILD

Klimacoaching Enders möchte die grünen Branchen energievoller machen, indem die Menschen, die für eine bessere Welt aktiv sind, unterstützt werden. Das verfolgt die Unternehmerin als Coach oder als Beraterin, aber immer mit Leidenschaft, Humor und dem Blick für strategische und systemische Fallen, Auswege und Alternativen.

WIE WIRD DAS UMGESETZT?

Ökologische Nachhaltigkeit



Alles, was ein Ein-Frau Unternehmen plausibel machen kann, wird hier umgesetzt. Bei ihren Kunden berät Enders eher selten in dem Bereich ökologischer Nachhaltigkeit, weil die meisten Kunden schon selber sehr fit in diesem Themenbereich sind und hier keinen Beratungsbedarf sehen. Wenn sie es dann doch mal mit Firmen oder Existenzgründern zu tun hat die nicht aus dem Bereich kommen, dann versucht sie gerade bei Fragen der Produktion, beim Einkauf von Materialien, wie auch in der Optimierung des Bürobetriebs nachhaltige und ökologische Themen einfließen zu lassen. Meist werden diese Anregungen sehr positiv aufgenommen.

Soziale Nachhaltigkeit

Als Freiberuflerin mit sich selbst nachhaltig umzugehen, ist nicht immer einfach. Sehr vieles hängt unmittelbar an der eigenen Person und lässt sich nicht delegieren. Entsprechend treten beispielsweise bei Krankheit schnell Engpässe auf, bei denen die Lösung nicht ganz einfach ist. Hier erlebt die Solo-Unternehmerin sich immer noch als lernend, mit entsprechenden Ehrenrunden und hier und da Rückfällen in die Überforderung.



Bei ihren Kunden wird die Soziale Nachhaltigkeit sehr häufig thematisiert. Vor allem hinsichtlich der individuellen Erlaubnis zur eigenen Nachhaltigkeit. Viele Unternehmen und Verbände, gerade im grünen Bereich, verfügen durchaus über zahlreiche Regelungen die es erleichtern, Kinder oder andere Menschen zu betreuen. Aber was helfen formale Regelungen, wenn die junge Mutter immer die kritischen Blicke der Kollegen sieht oder zu sehen meint? Was helfen selbst normale gängige Krankheitsregelungen, wenn die neue Kampagne dringend auf den Weg gebracht werden will und man gerade unmöglich ausfallen kann oder zumindest das Gefühl hat in dieser kritischen Phase unersetzbar zu sein? Und was helfen noch so flexible Arbeitszeitgestaltungen, wenn aus lauter Engagement und Begeisterung die Arbeitszeit ohnehin immer überschritten wird?

In Einzelcoachings arbeitet Enders mit ihren KundInnen viel daran, sich selbst die individuelle Nachhaltigkeit zu erlauben und passende und leicht umsetzbare Durchsetzungsstrategien dafür zu entwickeln. Im Rahmen von Unternehmens- und Organisationsberatungen erarbeitet sie, teilweise gemeinsam mit der Belegschaft, neue Wege, um das Leben allgemein und das Arbeitsleben im Besonderen für alle angenehmer zu gestalten. Ganz oft heißt das aber auch, nicht auf die Regeln zu schauen, denn die sind auf dem Papier meist gut, sondern auf die Kultur, wie diese Regeln im Alltag zum Tragen kommen und wie sie wohlwollend respektiert und manchmal aktiv eingefordert werden. In der tatsächlich gelebten Kultur erlebt die Beraterin immer wieder Missstände, die oft unterbewusst ausgelebt werden und die deutlich hartnäckiger wirken, als dies jeder auf Papier fixierte Beschluss tun kann.

Gesellschaftliche Verantwortung

- Produkte/Dienstleistungen an gesellschaftlichen Bedürfnissen ausgerichtet
Die Angebote, die Klimacoaching Enders umsetzt, sind immer an den Bedürfnissen ihrer Kunden ausgerichtet. Sie werden sonst schlicht nicht gebucht. Das heißt nicht, dass sie nicht auch Angebote macht, bei denen sie falsch liegt. Nur kommen die dann eben nicht zur Umsetzung, weil es kein Interesse gibt. Oder es muss mehrmals probiert werden, bis es zur Umsetzung kommt.



- Lokale/regionale Vernetzung und Beschaffung
Vernetzung ist für Enders zentral, da sie sonst vereinsamen würde. Sie ist in einem breiten Netzwerk von vielen Frauen und einigen Männern vernetzt, mit denen sie sich regelmäßig zu unterschiedlichen Austauschrunden trifft und die wahlweise für sie Aufträge erledigen, mit denen sie gemeinsam größere Aufträge bearbeitet oder die sie beauftragen oder empfehlen. Enders lebt diese Vernetzung sehr aktiv – auch aus der ganz praktischen Erfahrung heraus, dass sich bisher jede Unterstützung langfristig irgendwie ausgezahlt hat (und wenn die Belohnung manchmal nur ein gutes Gefühl ist). Dabei ist für sie nicht so sehr die regionale Vernetzung relevant, sondern die Vernetzung mit Menschen mit ähnlichen Werten und Grundüberzeugungen gerade im Bereich ökologischer Themen.
- Information der KundInnen
Die Unternehmerin hat sich den Begriff Klimacoaching nicht schützen lassen. 2008, als der Name entstanden ist, gab es noch keinen einzigen Klimacoach. Heute ist das anders, der Name ist von Energieberatern und einigen Projekten im Energiebereich übernommen worden. Entsprechend ist sie bei der Information über ihr Unternehmen und ihre Tätigkeit zunächst häufig mit der Frage konfrontiert, was ein Klimacoach tut: Er oder sie setzt sich für ein energievolleres Arbeitsleben ein und unterstützt die KlientInnen im Bereich des Betriebs- und Arbeitsklimas. Enders hätte bei der Namensfindung nicht gedacht, dass sich so viele Missverständnisse entwickeln könnten. Aber selbst Nachfragen wie die, ob sie Frauen im Klimakriterium berate, bringen sie nicht dazu den Namen ihres Unternehmens zu verändern.

SCHWIERIGKEITEN, WIDERSTÄNDE, HÜRDEN

Coaching ist mittlerweile in der Wirtschaft in Deutschland angekommen. Alle großen Unternehmen verfügen über einen Coachingpool, Führungskräfte und oft auch ganz normale Mitarbeiter, erhalten selbstverständlich Coachings finanziert, wenn ein Bedarf besteht. Aber vor allem im Verbandswesen und in vielen kleineren (grünen) Unternehmen ist dies längst noch nicht so. Entsprechend musste Enders besonders am Anfang viel Energie in die Akquise bzw. in die Information und Überzeugung stecken, dass Coaching viel zur Arbeitsmotivation und Effektivierung der Arbeit beitragen kann. Unterstützend haben hier Förderprogramme gewirkt. Immer dann, wenn sie Coaching mit einem Förderprogramm im Gepäck anbieten konnte, waren die Hemmschwellen zum Ausprobieren dieses Tools der Personalentwicklung deutlich geringer. Und mittlerweile funktioniert die Mund-zu-Mund Propaganda ganz gut, die für Enders die angenehmste Weise ist, um an neue Kunden zu kommen.

„Die Erfahrung, dass es auch Luft geben muss für andere Dinge im Leben als die Weltenrettung wünsche ich allen, die diese noch nicht ausreichend gemacht haben.“ (Gisela Enders)

ÜBERTRAGBARKEIT

In der Unternehmensberatung auch mal ungefragt ökologische Aspekte mit reinzubringen, ist sicherlich ein Weg, den auch andere Unternehmensberatungen einschlagen könnten. In Beratungsgesprächen ist in der Regel sehr viel Offenheit da, Ideen werden genau überlegt und wenn sie Sinn machen, auch in die Praxis übernommen.

Ansonsten gilt der Kernsatz „sich selbst soziale Nachhaltigkeit **zu erlauben**“ sicherlich für alle Unternehmerinnen, aber ganz besonders für Solo-Unternehmerinnen. Auch die Umsetzung der genannten ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit sind überall umsetzbar.



IMPRESSUM

genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit
LIFE e.V.
Rheinstr. 45-46
12161 Berlin
Tel. 030.308798-35
Email: roehr@life-online.de
www.genanet.de

Berlin, März 2014

Das Projekt FrauenUNTERNEHMEN Green Economy wird gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.